

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 97. Montags den 18. August 1817.

Publicandum.

Nachdem Allerhöchsten Orts festgesetzt worden, daß das Königl. Ober-Landes-Gericht von Ober-Schlesien mit dem 1sten October 1817 seinen Sitz in der Stadt Ratibor in Oberschlesien nehmen soll; so wird hiemit öffentlich bekannt gemacht: daß die sämmtlichen Geschäfte desselben mit dem 23sten September c. allhier geschlossen und mit dem 1sten October c. zu Ratibor in Oberschlesien ihren Anfang nehmen werden, und, daß dem zu Folge alle Termine, welche nach dem 1sten October dieses Jahres vor dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht anstehen, nicht mehr in Brieg, sondern in Ratibor werden abgehalten werden, und daher alle hierzu Vorgeladenen, um die Realisirung der bekannt gemachten Comminationen zu vermeiden, in diesen Terminen ganz unfehlbar in Ratibor erscheinen müssen.

Brieg den 5. August 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien. Reyder.

Hanau, vom 6. August.

Gestern Abend um 5 Uhr sind Se. Majestät der König von Preußen, unter dem Namen eines Grafen von Ruppin, im erwünschtesten Wohlseyn hieselbst angekommen, und im Gasthause zum fränkischen Hofe abgestiegen. Der König fuhr sogleich nach der Ankunft zu Ihrer königl. Hoheit der Churprinzessin von Hessen (seiner durchlauchtigsten Schwester), wo er zur Tafel blieb, und nach der Tafel nach Wilhelmsbad.

Wien, vom 12. August.

Am 4ten d. M. ist in dem Hause Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Karl die feierliche Taufe des neugebornen Erzherzogs von dem hiesigen Fürst-Erzbischofe vollzogen worden. Se. königl. Hoheit der Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen hatten die Pathenstelle übernommen; der neugeborne Erzherzog erhielt die Namen Albrecht Friedrich Rudolph. Sämmtlicher hier anwesenden Erzherzoge und Erzherzoginnen k. k. Hoheiten, so wie Ihre Durchlaucht die Fürstin von Nassau, Mutter Ihrer kaiserl. Hoheit der Erzherzogin Henriette, der Prinz Friedrich von Nassau, dann Sr. Majestät erster Obersthofmeister, Fürst zu Trauttmansdorff, wohnten dieser feierlichen Handlung bei.

Den neuesten Nachrichten aus Florenz vom 5ten d. M. zufolge, wollten Sich Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Kronprinzessin des vereinigten Königreichs Portugall, Brasilien und Algarbien, nebst Sr. kaiserl. Hoheit dem Großherzoge von Toscana und Ihren durchlauchtigsten Frauen Schwestern, J. M. der Frau Erzher-

zogin Marie Louise, Herzogin von Parma, und Ihrer kaiserl. Hoheit der Prinzessin von Salerno und Höchstihrem Gemahle, am 8ten oder 9ten d. M. von Poggio Imperiale nach Livorno begeben, wo die feierliche Uebergabe Ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Kronprinzessin, dem Vernehmen nach, am 12ten erfolgen sollte.

Wir erfahren aus einem Berichte des k. k. Botschaftsraths, Freiherrn v. Neveu, daß die kaiserl. österreichische Fregatte Austria am 7. Juny glücklich zu Madera angekommen war, und gegen Mitte July zu Rio de Janeiro einzutreffen hoffte.

Nachdem des Kaisers von Rußland Majestät dem Feldmarschall-Lieutenant und wirklichen Hofkriegsrathe, Freiherrn v. Bianchi, Ducca di Casalanza, den St. Alexander-Newsky-Orden huldvoll verliehen haben, so ist demselben von Sr. k. k. Majestät durch allerhöchste Entschliessung vom 25. July, diese Auszeichnung anzunehmen und zu tragen, die Erlaubniß ertheilt worden.

Brody, vom 20. July.

Der 16te d. M. war für die Einwohner dieser Stadt, einer der schönsten und fröhlichsten, die man je hier erlebt hat. Ihre k. k. Majestäten unser geliebter Kaiser und Landesvater nebst Allerhöchstseiner durchlauchtigsten Gemahlin beglückten diese freie Handelsstadt mit Allerhöchstihrem Besuche. Die Einwohner sind aber durch Allerhöchstderen Ankunft, die zufolge des eröffneten Programmes erst um 4 Uhr Nachmittags erfolgen sollte, und schon ungefähr in der Mittagsstunde eingetreten ist, ganz überrascht worden. Jedoch gönnte Ihre Majestät die Kaiserin, Allerhöchstwelche etwas später ankamen, uns das Glück, Allerhöchstdieselbe von der Goldgasse, wo eine Triumphpforte errichtet war, bis an das Haus der Wohnung, mit mehr Feierlichkeit einzuführen. Eine an dieser Pforte stehende Anzahl weissgekleideter Mädchen hatte die Ehre, vor dem Wagen duftende Blumen zu streuen und ein Gedicht auf einem reichgestickten Kissen zu überreichen, welches Ihre Majestät allergnädigst anzunehmen geruhten. JJ. kk. MM. nahmen die Wohnung in dem Hause der Großhändler Hausner und Violand, und die übrigen hohen Personen Allerhöchstihres Gefolges bezogen die Häuser der israelitischen Großhändler D. Nathansohn, J. Nathansohn, W. H. Bernstein und A. M. Götzel, die alle am Ringplatz gelegen sind. Einige Minuten nach der Ankunft begab sich das Fürstenpaar auf den mit kostbaren Teppichen verzierten Balkon des Hauses und empfingen allergnädigst den herzlichen Bewillkommungsgruß, welcher von der den weiten Raum des Ringes ausfüllenden Volksmenge durch den lebhaftesten Jubelruf: „Hoch lebe unser geliebter Kaiser und die Kaiserin!" zu Allerhöchstdenselben hinaufschallte. Aus der Mitte der fröhlichen Volksmasse erhoben sich, der von dem erhabenen Kaiserpaare eingenommenen Wohnung gegenüber, die Fahnen sämmtlicher Zünfte und der von reichem Stoffe verfertigte Thronhimmel. Der unter demselben mit einer bekrönten Thora in der Hand stehende Kreis-Rabbiner, an dessen Seite sich die Gemeindevorsteher und mehrere der vornehmsten Gemeindeglieder hohen Greisenalters befanden, sprach in helllauter Stimme, bei dem erfreulichen Anschauen Ihrer Majestäten, den bekannten hebräischen Segen: „Gelobt seyst du Ewiger, der du den Königen dieser Erde einen Theil des Glanzes deiner Majestät verliehen hast," worauf das Volk Amen und Vivat rief. Nebst den Civil- und Militair-Behörden wurden auch der Handelsstand und die Gemeinde-Vorsteher des hohen Glückes theilhaftig, zu einer Audienz gelassen zu werden. Bei dem Handelsstande geruhten sich Se. Majestät nach dem Zustande des Handels genau zu erkundigen und die Antworten und Vorstellungen allergnädigst anzuhören. Des Tages besuchten Ihre Majestäten die katholische Pfarrkirche, die Stadt-Magistrats-Kanzellei und das demolirte Festungsschloß. Ein israelitisches Mädchen, Namens Bella Satanower, ungefähr von 14 Jahren, hatte die Ehre, ein gerühmtes Kunststück seiner Stickerei-Arbeit Ihren Majestäten zu überreichen, und dasselbe hatte das Glück, Allerhöchstderen Beifall mit der ausdrücklichen Erlaubniß zu erhalten, solches an Ihre Majestät die Kaiserin nach Wien senden zu dürfen. Das heitere Sonnenlicht war kaum verschwunden, als auf einmal alle Häuser in der Stadt herrlich und geschmackvoll beleuchtet standen; hie und da prangten auch zwischen dem Feuerstrome der Lampen, womit die Häuser auf ihrer Frontseite der Länge, Breite und Höhe nach besetzt waren, Tafeln

von schönen Bildern und Gemälden, mit passenden transparenten Inschriften geziert. Besonders zeichnete sich an prachtvoller Beleuchtung von innen und außen die große Haupt-Synagoge aus. In der Gasse, die zu derselben führt, war eine hohe Triumphpforte mit einem Schwibbogen aufgeführt, woran der k. k. Adler, um welchen schöne von natürlichen grünen Blättern und Blumen umwundene Kränze hingen, auf eine zierliche Art angebracht war; eine von zwei Reihen dicht an einander gesetzter Tannenbäume gebildete Allee führte von derselben durch eine ziemlich weite Strecke zu dem Eingange der großen Synagoge. Sowohl diese hohe Pforte, als die Allee, waren durch eine unzählige Menge brennender Lampen hell beleuchtet, und gewährten dem Auge einen feierlichen Anblick. Am Ende der Allee stand auf einem hohen Gestelle ein großer k. k. Adler, um welchem ringsum: Es lebe Franz der Erste, und Allerhöchst-dessen Gemahlin Charlotte Auguste, darunter aber der Vers 9. Cap. 9. Zachariä: „Frohlocke Tochter Zion, freuet euch Einwohner Zion's, euer König zieht einher, ein Tugend-König, ein siegreicher Kaiser," in transparenter Schrift prangte. Abends um halb 9 Uhr kehrten Ihre Majestäten, in Begleitung der mitgekommenen hohen Gäste, die große Synagoge mit Allerhöchstihrem Besuche, wohin sich Allerhöchstdieselben zu Fuße begaben. Bei dem Eintritt in den von mehr als 3000 Lichtern beleuchteten Tempel, worin sich ein großer Theil der mosaischen Einwohner, vorzüglich des vornehmen Standes, in festlicher Kleidung versammelt fand, waren JJ. MM. von dem Kreis-Rabbiner nebst den Gemeinde-Vorstehern unter dem obgedachten Thronhimmel mit der Thora in der Hand, ehrfurchtsvoll bewillkommt und unter dem lebhaftesten Jauchzen des wonnetrunkenen Volkes: „Hoch lebe unser geliebter Kaiser und Vater und die Kaiserin," auf die Kanzel hinauf begleitet. Diese, so wie die beiderseitigen Stiegen, die hinauf führen, waren durchaus mit kostbaren seidenen Teppichen von mancherlei Farben und Goldstickereien besetzt, worauf ein in Gestalt eines Thrones verfertigter, mit zwei großen silbernen und vergoldeten Kronen versehener Sitz angebracht war. Voll der freudigsten und dankbarsten Empfindungen über das unschätzbare, seltene Glück, das erhabene vielgeliebte Kaiserpaar in ihrer Mitte zu sehen, flehte die Gemeinde in inbrünstiger Andacht zu dem Allerhöchsten um die Fortdauer der vollkommensten Gesundheit und des vollen Wohlergehens seiner geliebten, huldvollen Beherrscher. Ihre Majestäten verweilten gegen drei Viertelstunden in dem Tempel, stellten an einige Gemeindeglieder mehrere Fragen hinsichtlich des Gottesdienstes, des Ceremoniels und der Gesetzrolle (Thora), welche letztere Allerhöchstdieselben öffnen ließen, und die Schrift in Besichtigung nahmen. In Ansehung des Tempel-Gebäudes geruheten Se. Majestät zu äußern, daß es eines der schönsten sey, die Allerhöchstdieselben je gesehen hätten. Unter Begleitung der wärmsten und herzlichsten Glückwünsche des Volks, verließen hierauf Ihre Majestäten den Tempel, und begaben sich von hier ebenfalls zu Fuß nach dem Ringplatze. Hier nahmen Allerhöchstdieselben die prachtvolle Beleuchtung der Stadt in Augenschein, und kehrten dann, unter dem lebhaftesten Vivatrufen der versammelten Menschenmenge, in die Wohnung zurück. Am 17ten, Morgens früh um 6 Uhr, haben Ihre Majestäten die Reise nach Lemberg zurück angetreten. Alle Stadteinwohner, Jung und Alt, waren auf dem Ringplatze versammelt, um ihrem geliebten Regenten unter jubelndem Freudenrufe: „Es lebe unser geliebter Kaiser und die Kaiserin," ihre heißesten Herzenswünsche nachzuschicken. Am Schlusse verdient es auch bemerkt zu werden, daß selbst die Natur die hohe Feier dieses Tages begünstiget hat, indem der Abend so heiter war, daß nicht das leiseste Lüftchen das schöne Schauspiel der Stadtbeleuchtung störte.

Vom Main, vom 5. August.

Nach Schweizer Blättern sollen die hohen verbündeten Mächte eine Note an alle, Frankreich benachbarte, Regierungen erlassen haben, worin sie auf genauer Befolgung der rücksichtlich der vertriebenen Franzosen angeordneten Maßregeln bestehen. Alle solche Franzosen sollen gezwungen werden, bis zum 15ten August die an Frankreich grenzenden Länder, worin sie ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben, zu verlassen, und es soll ihnen in Europa nirgends, als in Rußland, Oesterreich oder Preußen, wo sie unter besonderer Aufsicht stehen werden, der Auf-

enthalt gestattet seyn. Mehrere, durch die letzte Verschwörung veranlaßte, Conferenzen des Herzogs von Richelieu mit den Gesandten der verbündeten Mächte zu Paris sollen zu diesem Resultat geführt haben, als dessen Beweggründe Betrachtungen von erheblicher Wichtigkeit, veranlaßt durch die Sorge für die Aufrechthaltung der Ruhe in Europa, angegeben werden. Auch Rußland scheine die Nothwendigkeit, ein verändertes System anzunehmen, einzusehen. (Der Schweizer Tagsatzung wurde am 29. July ein Schreiben des Schweizerischen Bevollmächtigten zu Paris, nebst einer Circularnote der zu Paris versammelten Minister der vier verbündeten Mächte, an die an Frankreich grenzenden Staaten vorgelegt, nach welcher alle von Frankreich Geächteten sich bis zum 15. August erklären sollen, in welchem der drei Continentalreiche, Oesterreich, Preußen oder Rußland, sie künftig ihren Aufenthalt wählen wollen).

Brüssel, vom 4. August.

Am 30sten v. M. begab sich der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der vereinigten Staaten von Nordamerika bei Sr. allerchristl. Majestät, Hr. Gallatin, in einer feierlichen Auffahrt zu Sr. Majestät dem Könige, wo er und der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der vereinigten Staaten bei Sr. Majestät, dem Könige der Niederlande, Hr. Eustis, die Ehre hatten, ihr Beglaubigungs-Schreiben als außerordentliche Bevollmächtigte zur Festsetzung der Handelsverbindungen zwischen beiden Völkern und zur Abschließung eines Handelstractats zu überreichen. JJ. EE. hatten am nämlichen Tage die Ehre, bei Sr. Majestät auf dem Schlosse Laeken zu speisen.

Am 30sten v. M. ist Prinz Friedrich durch das Umwerfen seines Kabriolets in großer Lebensgefahr gewesen und nur durch die Entschlossenheit des Portiers gerettet worden, der gleich hinzusprang und das scheu gewordene Pferd beim Kopfe festhielt.

Wellington ist hier angekommen, nachdem er die Festungswerke der von Frankreich an die Niederlande abgetretenen Plätze besichtigt hat.

Mehrere Regimenter englischer Infanterie und einige Batterien Artillerie beziehen Lager. Andere englische Corps, und auch die dänischen, hannöverschen und sächsischen haben Befehl erhalten, auf die erste Nachricht ebenfalls ins Lager zu gehen. Schon sind Abtheilungen von Infanterie mit einem zahlreichen Geschütz in der Gegend von Cambrai eingetroffen, wo sie campiren werden; die Reuterei, welche zu Cassel und den anliegenden Theilen des nördlichen Frankreichs steht, wird später eintreffen. Die kriegetischen Uebungen werden, wie im verflossenen Jahre, in der Ebene von Denain Statt finden. Auch zu Erfau, 1 Stunde von St. Omer, wird ein Lustlager errichtet. Während diesen verschiedenen Musterungen bei der Occupations-Armee werden auf Mont-St.-Martin glänzende Feste gegeben, deren Anordnung die Frau Herzogin von Wellington übernehmen wird.

Nach einem unserer Blätter hatte der auf den 7. July festgesetzte Verkauf der Talleyrandschen Bildergallerie viele Fremde mit Aufträgen von erhabenen Personen angezogen, allein ein Anschlagzettel an der Thür benachrichtigte sie, daß der Verkauf nicht Statt finde. Diese unschickliche Posse hat allgemeinen Unwillen erregt.

Paris, vom 1. August.

Der Staatsrath, Graf Portalis, ist zum Präsidenten der wegen der englischen Schulden hier niedergesetzten Commission ernannt.

In dem Schauspielhause der Variétés ward den 27. v. M. ein Stück gegeben, in welchem die unter den jungen Leuten herrschende Mode, Schnautzbärte und Spornen zu tragen, lächerlich gemacht wurde. Drei- bis vierhundert junge Kaufmannsdiener wußten das, und hatten sich zusammengerottet, um Unfug zu stiften. In dem Augenblicke, als der Schauspieler Brunet als Callicot mit seinem Schnurrbarte und seinen Spornen auftrat, fingen jene im Parterre an zu pfeifen und zu lärmen, kletterten über das Orchester hinweg und stürmten das Theater. Glücklicherweise war die Polizei vorher von dem Vorhaben unterrichtet, so daß die auf der Bühne befindlichen Gensd'armen die Stürmer in Empfang nahmen, und ungefähr funfzehn derselben, die am meisten getobt hatten, verhafteten, worauf die Ruhe sogleich wieder hergestellt und das folgende Stück in aller Ordnung gegeben ward. Den 28sten wollten die übrigen jungen Herren den Lärm wiederholen,

und die Polizei mußte, um der Sache ein Ende zu machen, gegen ein Dutzend derselben mit Härte verfahren. Am dritten Tage regte sich nur Ein Ruhestörer; auch er wurde fest genommen und man fand bei ihm die Liste der Hauptkabalenspieler, meistens Kaufdiener, und ein Zirkulair, welches dieselben in den Kaffeehäusern vertheilt hatten. Unsere Zeitungen finden den Vorfall so drollig, daß sie den Rath geben, ihn als Posse auf die Bühne zu bringen; ein Fingerzeig, der vermuthlich auch nicht übersehen werden dürfte.

Das Journal de Debats meldet: die aus England in einer königl. Fregatte überbrachten Trappisten würden die alte Bernhardiner-Abtei Melleraye beziehen. Zweiundzwanzig Jahre wären sie in England von Herrn Weld unterhalten worden, und hätten sich so beliebt gemacht, daß die Landleute weinend und ihnen Segen erflehend, sie zum Schiffe begleitet hätten. In Frankreich würden sie aber nicht bloß, wie in England, durch ihre Gebete und Tugenden Nutzen stiften, sondern auch durch Verbesserung des Ackerbaues, die sie in England erlernt hätten. Die Ausfuhr des dazu erforderlichen Geräthes ist ihnen von den englischen Ministern abgabenfrei verstattet worden.

Madame Catalani bleibt nun in Frankreich, und hat ein neues Privilegium erhalten.

Zu Rheims machte unlängst ein Prozeß viel Aufsehen. Ein Offizier beim Regiment Kurland Dragoner, Visowsky, war der Liebhaber einer Dame Lactaire; er ward ermordet, und seine Kameraden klagten den Mann als Thäter an. Das Geschwornengericht sprach ihn aber, aus Mangel an vollem Beweise, los.

Zu Bordeaux wird eine eiserne Brücke über die Gironde geschlagen, welche die zu London nicht bloß an Größe, sondern auch an Nutzen übertreffen wird; denn sie ist dort die einzige, und verbindet große Landstriche, zwischen denen bisher eine nur zu oft gefährliche Ueberfahrt Statt hatte.

Die Gensdarmerie hat am 17ten v. M. in der Gemeinde Acouville 1462 Fuß Tabacks-Pflanzungen zerstört, die dem Gesetz zuwider angelegt waren.

Die Mönche des Klosters in Escurial beriefen sich auf alte Privilegien und wollten sich den neuesten Finanzverfügungen nicht unterwerfen. Der König von Spanien hat aber befohlen, daß sie zuerst bezahlen und ihren Mitbrüdern mit gutem Beispiel vorangehen sollen.

Madriter Briefe reden nun selbst davon, daß General Morillo wegen der überlegenen Seemacht der Insurgenten nichts ausrichten können. Die ungeheuren Märsche, die er in einem weitläuftigen und verwüsteten Lande machen mußte, richteten sein Heer zu Grunde. In Mexico soll jedoch der Heerführer Osorno die vom Vicekönig angebotene Begnadigung angenommen und dadurch das freie Verkehr mit Vera Cruz, welches er bisher hinderte, wieder hergestellt haben.

Auf der Höhe von Oporto ist auch ein spanisches Schiff durch einen algierischen Kaper angehalten, aber wieder frei gelassen worden.

Nach der Zeitung von Rio-Janeiro kamen im vorigen Jahre bloß zu Batavia 937 Schiffe an, worunter 418 portugiesische.

Aus Italien, vom 1. August.

Den neuesten Nachrichten aus Rom zufolge, hat Se. Heiligkeit am 28sten v. M. im apostolischen Pallaste des Quirinals geheimes Consistorium gehalten. Nach einer Rede, worin der heilige Vater den Abschluß des Concordats mit dem französischen Hofe meldet, publicirten Se. Heiligkeit die Ernennung einiger Cardinäle.

Nachrichten aus Rom vom 24sten v. M. zufolge, waren kürzlich drei amerikanische Kriegsschiffe, der Washington von 80 Kanonen, die Fregatten Constellation von 36 Kanonen, und United-States von 44 Kanonen, nebst einer Brigg, von Livorno auf die Rhede von Civita-Vecchia eingelaufen.

London, vom 1. August.

Der Gemeinderath (commoncouncil) der Stadt London hat die Verbesserung der alten Specialjury-Liste angefangen. Aus den Tausenden von Candidaten, die auf derselben standen, eigneten sich kaum 100 zu Geschwornen; der Ueberrest war, trotz aller spätern Ergänzungen der vor 80 Jahren begonnenen Liste, entweder todt oder vor Alter unfähig geworden.

Die Aldermänner haben, um den Ministern ein Compliment zu machen, eine Predigt drucken lassen, worin der Caplan des Lord-Mayors

zenich das System des leidenden Gehorsams gegen die königl. Macht als göttliche Lehre dargestellt hat. Hiermit ist der Gemeinderath sehr unzufrieden.

Unsere Ministerialblätter schelten den Marquis Almeida einen Jakobiner, weil er in niederländischen Zeitungen erklärt: die Verschwörung in Lissabon sey ein patriotischer Versuch, das drückende englische Joch abzuschütteln.

Vor einiger Zeit reisten die Lords Belmore und Craven, jeder in seinem eigenen Schiffe, nach dem gelobten Lande ab. Von Lord Craven sind keine neuen Nachrichten eingelaufen. Lord Belmore hat geschrieben, er befinde sich in Jerusalem am Fuße des Calvarienberges in seinem Hause, werde aber nächstens eine Reise nach Damascus und Syrien antreten.

Briefe vom Portage-Strome (der sich in den Ober-See ergießt) vom 15. May zufolge, hatte Lord Selkirk das der Nordwest-Compagnie mit offener Gewalt entrissene Fort William, bei Annäherung der von der Regierung zu Schlichtung dieser Angelegenheiten abgesandten Commissaire, freiwillig geräumt, und sich mit [illegible] seinen Leuten gegen den rothen Fluß (Red River) zurückgezogen.

Drei bis vier Personen, die Sclaven gestohlen haben, sind in dem Staat Delaware mit öffentlicher Ausstellung, funfzig Hieben, Abschneidung der Ohren und Brandmark bestraft worden.

Nachrichten aus Buenos-Ayres zufolge, ist in Peru eine spanische Escadre angekommen. Man trifft nun wieder Anstalten, die Insurgenten aus Chili zu verdrängen, welche sich daselbst durch Grausamkeit und Räuberei sehr verhaßt gemacht haben. Selbst der Chef der Regierung, O'Higgins, hat sich genöthigt gesehen, den General Soler verhaften und nach Buenos-Ayres zurückschicken zu lassen.

Ein Offizier auf St. Helena schreibt jetzt: Die Haupt-Bewegung, die sich Bonaparte mache, bestehe im Billard-Spiel; Las Cases und sein Sohn wären von der Insel verbannt, weil sie durch Hieroglyphen, in einer atlassenen Weste angebracht, Nachrichten nach Europa zu bringen gesucht hätten; eine Anführung von ähnlicher Art, wie man schon früher gehabt hat.

Von der Niederelbe, vom 6. August.

In Schweden sieht man der reichen Erndte um so freudiger entgegen, da sämmtliche Magazine geleert sind. Das isländische Moos hat man in den nördlichern Gegenden häufiger als sonst, theils als Brei, theils als Zusatz zum Brot, benutzt.

Die Nachricht, daß Dänemark ein neues Anlehn in Genua gemacht, soll irrig, und (seltsam genug) nur aus Verwechslung mit den zu Abzahlung einer alten Schuld getroffenen Anstalten entstanden seyn.

Petersburg, vom 23. July.

Der General der Infanterie, von Lambsdorf, ist, durch die Erhebung in den Grafenstand und die verliehene Nutzung sehr beträchtlicher Domainen auf [illegible] Jahre für die Verdienste, welche er sich als Gouverneur der beiden jüngsten Großfürsten erworben, belohnt worden.

Am [illegible]ten fand die feierliche Beerdigung des General-Adjudanten, Grafen v. Strogonow, statt, der Se. Majestät nebst den Großfürsten Constantin und Michael beiwohnten.

Die Escadre, welche ein Fünftheil unserer in Frankreich befindlichen Truppen zurückgeholt, hat die Fahrt von Calais nach Cronstadt in 10 Tagen zurückgelegt.

* Warmbrunn, den 5. August 1817.
(Spät eingesandt.)

Der Geburtstag unsers allverehrten Königs war auch bei uns ein wahrer Festtag, an welchem tiefgefühlte Liebe zu dem Monarchen, und Segenswünsche für ihn, sich rein aussprachen. Bereits der Vorabend des Festes wurde von der hier befindlichen Fallerschen Schauspieler-Gesellschafft durch ein hiezu besonders gedichtetes allegorisches Prodrama, betitelt: der Erretter, gefeiert. Den Königlichen Tag selbst verkündigte Morgens um 6 Uhr Trompeten- und Paukenschall vom Thurme der katholischen Kirche herab den hiesigen Einwohnern und der sehr zahlreichen Badegesellschaft; und so wurden in der Brust jedes treugesinnten Preußen mit dem begonnenen Tage schon Dankgefühle gegen den Höchsten und Segenswünsche für den so innig geliebten König erweckt.

Um 9 Uhr versammelten sich sämmtliche im Bade anwesende Herren Offiziere, so wie auch

alle Invaliden Unterofficiere und Gemeinen am Eingange der großen nach der Gallerie führenden Allee, und ihnen schloß sich der größte Theil der hiesigen Curgäste an. Der Zug, an deren Spitze sich der Herren Generallieutenants von Diericke und von Dobschütz Excellenzen befanden, setzte sich nunmehro unter dem Geläute der Glocken nach der evangelischen Kirche in Bewegung, wo an geheiligter Stätte die Gebete für das Heil des verehrten Monarchen zum Himmel entstiegen. Nach beendigter Gottesverehrung begab sich der Zug in den angenehmen Park neben der Gallerie, woselbst auf Kosten der hier anwesenden Herren Offiziers, für sämmtliche der Heilung wegen hier befindliche Invaliden, unter Leitung des Herrn Hauptmann und Brunnen-Director Nimé, eine Tafel bereitet war, und selbige mit Speise und Trank reichlich versehen wurden. Der Herr Generallieutenant von Diericke brachte die Gesundheit Sr. Majestät des Königs aus, und mit freudiger Rührung ertönte aus dem Munde der verwundeten Krieger: Gott erhalte den König! —

Jeder der Tapfern erhielt sodann nach Verhältniß seiner Invalidität die Summe von 2, 4 bis 8 Rthlr. ausgezahlt, aus einer Sammlung von Beiträgen, welche der Herr Major v. Neuhauß unter den Herren Offiziers veranstaltet hatte; und von Theilnahme ergriffen, beschenkte außerdem noch der als Curgast anwesende Hof-Agent Lohenstein aus Schweidnitz — längst rühmlich bekannt als ein redlicher Vaterlandsfreund — jeden der Verwundeten mit zwölf guten Groschen. Ingleichen den Krankheitshalber hier befindlichen Armen aus dem Bürgerstande wurden, nach Maaßgabe des Bedürfnisses, 12, 16, 20 Gr. bis 1 Rthlr. aus der Bade-Armen-Casse verabreicht, damit auch sie bei der allgemeinen Freude nicht leer ausgehen möchten.

In dem geschmackvoll decorirten Saale des Gallerie-Gebäudes wurde sodann an einer Tafel ein Mittagsmahl eingenommen, dabei unter dem Donner von Mörsern das Wohl des verehrten Monarchen ausgebracht, und ein für diese Festlichkeit gedichteter Gesang angestimmt und von der ganzen Versammlung mit Herzlichkeit begleitet.

Am Abend war der Ort, die Allee, die Gallerie, vorzüglich aber das Schloß des Erblandhofmeisters von Schlesien, Herrn Grafen von Schaffgotsch, geschmackvoll erleuchtet.

Zum Beschlusse des feierlichen Tages gab der Herr Erblandhofmeister Graf v. Schaffgotsch einen Thée dansant im Schlosse, zu welchem nicht allein die gesammte erste Classe der Badegäste, sondern auch der Adel und viele der Honoratioren der umliegenden Gegend eingeladen waren. Die geschmackvolle Anordnung dieses Tanzfestes und der Gedanke an die Veranlassung zu demselben verbreiteten Frohsinn und Heiterkeit unter der Versammlung; — und mit Rührung und Segenswünschen begonnen, endete spät mit hoher Freude dieser schöne Tag! —

Vermischte Nachrichten.

Briefe aus Temeswar vom 31. July bestätigen die bereits in öffentlichen Blättern mitgetheilte Nachricht, daß der bekannte serbische Anführer Georg Petrowich (bekannt unter dem Namen Czerny Georg) in Begleitung eines Griechen, zu Semendria aufgegriffen, und beiden noch am nämlichen Tage die Köpfe abgeschlagen worden seyen, welche nach Belgrad gebracht wurden, wo die Kopfhäute abgezogen, und durch einen eigenen Tatar am 27sten desselben Monats nach Constantinopel überschickt worden sind.

Das schöne Jesuiten-Collegium zu Erfurt, welches unter der französischen Regierung als eine angebliche Kron-Domaine für 3000 Thlr. verkauft wurde, ist, weil er nur Privat-Eigenthum gewesen, und als solches nie verkauft werden konnte, dem katholischen Schulfonds wieder zurückgegeben, der Käufer jedoch entschädigt.

In Polen hatte sich, wie die Forstschrift Sylvan berichtet, während des Krieges ein Wolf durch Genuß todter Soldaten so an Menschenfleisch gewöhnt, daß er nicht die Schaafe, sondern die Schäfer anfiel. Auf seine Erlegung wurde ein Preis von 500 Thaler gesetzt, den ein Unterförster davon trug, indem er sein zweijähriges Kind schußweit von seiner Schießhütte, angebunden hatte, und so den Wolf herbeilockte.

Am 31. July wurden unweit Herpersdorf, in einer Feldhütte unter einem Eichbaume, zwei Brüder aus Fürth neben einander vom Blitze getödtet. Da nachher die Hütte über ihnen zusammen brannte, so waren ihre Leichname so zu sagen schwarz gebraten, und gewährten einen furchtbaren Anblick. An ihrer Seite theilte ein treuer Hund mit ihnen gleiches Schicksal. Dieser abermahlige Unglücksfall mag zugleich für Jedermann zur noch nicht oft genug wiederholten Warnung dienen, wie gefährlich es sey, bei Gewittern unter Bäumen seine Zuflucht zu nehmen.

Innerhalb drei Vierteljahren, nur wenige Tage darüber, gebar zu Dürrmenz (in Würtemberg) ein Weib 6 Kinder, und zwar jedesmal Drillinge, von denen 4 lebendig auf die Welt kamen, und auch die Nothtaufe erhielten; doch starben alle wenige Stunden nach der Geburt. Auch die Mutter dieses Weibes gebar unter 15 Kindern dreimal Zwillinge, und eine jüngere Tochter derselben hatte innerhalb eines Jahres und zehn Tage darüber, zweimal Zwillinge.

Zur Auffindung von Kohlenlagern in Rußland, in der Gegend von Tula, läßt der Kaiser einige Arbeiter aus England dahin kommen, die bereits am 1. July von England aus ihre Reise dahin antraten.

Bei Mittheilung der (in No. 94 dieser Zeitung auch schon erwähnten) Nachricht: „der amerikanische Admiral Chauncey sey von Livorno nach Florenz deshalb gereiset, um die Insel Elba für seine Regierung zu erkaufen", bemerkt ein öffentliches Blatt: „Ob der Großherzog von Toscana den besten Hafen seines Landes, der den ganzen Handel, namentlich den von Livorno, beherrscht, und zugleich die einzige Hauptfestung Toscanas ist, so leicht einer fremden Macht abtreten werde? steht dahin; aber wenn er es auch wollte, dürfte dennoch ein solcher Handel schon aus Rücksicht auf andere Staaten, die dabei keineswegs gleichgültig seyn könnten, schwerlich Statt finden. Das müßte, sollte man glauben, der amerikanischen Regierung selbst gar wohl bekannt seyn, und sie von Vorschlägen, die doch zu nichts führen können, abhalten, selbst wenn ihr so viel an einer eigenen Niederlage im mittelländischen Meere gelegen wäre. Vermuthlich wird es aber mit der Abtretung von Elba noch weniger auf sich haben, als mit der im vorigen Jahre angekündigten von Lampedusa."

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau mit einer Tochter, zeigt seinen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Breslau den 15. August 1817.

Der Sensal Moritz Fraustädter.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 16. August 1817.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour. .	à Vista	—	139
Ditto . . - - .	2 M.	—	138¼
Hamburg - Bco. .	4 W.	—	151⅙
Ditto . . - - .	2 M.	—	150
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	6. 12	6. 11
Paris p. 300 Francs .	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	—	100½
Augsburg	2 M.	—	100¼
Wien in W. W. . .	à Vista	—	31¼
Ditto	2 M.	—	31
Ditto in 20 Xr. . . .	à Vista	—	101[illegible]
Ditto	2 M.	—	100¾
Berlin	à Vista	—	99¾
Ditto	2 M.	—	98⅚
Holländische Rand-Ducaten .		96	95¾
Kaiserliche dito		—	94⅓
Friedrichsd'or		10½	10⅚
Conventions-Geld		1	—
Pr. Münze		175½	176
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . .		105½	105
Ditto - 500 - . .		106	—
Ditto - 100 - . .		—	—
Bresl. Stadt-Obligations . . .		105	104
Holländ. Obligations		—	—
Banco-Obligationen		74	73½
Churmärk. Obligations		52½	—
Dantz. Stadt-Obligations . . .		31	—
Staats-Schuld-Scheine		73	72
Lieferungs-Scheine		59½	59
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		31⅔	31

Nachtrag

Nachtrag zu No. 97. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 18. August 1817.)

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Christ, J. C., Handbuch über die Obstbaumzucht und Obstlehre. Mit 5 Kupfertafeln. Vierte, nach des Verfassers Tode neu herausgegebene, sehr vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. Frankfurt. 2 Rthlr. 20 sgr.

Dionysii Halicarnassei romanorum Antiquitatum, pars hactenus desiderata. Nunc denique ope codicum Ambrosianorum ab Angelo Majo edita. 8. maj. Francofurti. 1 Rthlr.

Reeb, J., vermischte Schriften. 2 Bände. gr. 8. Frankfurt. 2 Rthlr.

Getreide-Mittelpreis in Nominal-Münze. Breslau den 16. August 1817.
Weitzen 6 Rthlr. 22 Sgr. Roggen 4 Rthlr. 12 Sgr. Gerste 3 Rthlr. 14 Sgr. Haber 2 Rthlr. 22 Sgr.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der wegen verschiedener in den beiden Dörfern Frauwaldau und Deutsch-hammer verübten Diebereien sich hier in Untersuchung befindende Valentin Müller, welcher zuletzt in Krotoszyn wohnhaft, und bei seiner Anherobringung mit einem ihm hier abgenomme-nen Paß des dasigen Magistrats de dato den 5ten May c. versehen gewesen, hat durch Unvor-sichtigkeit des Gefangenwärters Hippe am 10ten d. M. Gelegenheit gefunden, zu entweichen, und sich dadurch der ferneren Untersuchung und Bestrafung entzogen. Wir ersuchen demnach alle resp. Militair- und Civil-Behörden, auf den gedachten Valentin Müller, dessen Signale-ment unten folgt, ein genaues Augenmerk zu haben, denselben, wo er sich betreten läßt, zu er-greifen, und ihn gegen Erstattung der Kosten an uns abzuliefern. Trebnitz den 12. August 1817.

Signalement: Der Valentin Müller ist 57 Jahr alt, 6 Zoll groß, hat braune Haare, runde Stirn, blaue Augen und längliches Gesicht, und ist von gesunder Gesichtsfarbe. Bei seiner Entweichung war er barfuß, und bloß mit einer rothen kattunenen Jacke und einem Paar grün tuchenen Hosen bekleidet, und trug einen runden Hut. Trebnitz den 12. Aug. 1817.

Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifts-Güter.

(Aufgebot.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schle-sien werden, auf den Antrag des Grafen von Magnis auf Eckersdorff, die beiden, von dem Johann George v. Schenkendorff und seiner Ehegattin Theresia Renata gebornen v. Haugwitz nebst mehreren andern Kindern, hinterlassenen Kinder Johann Wolffgang und Hedwig Ge-schwister v. Schenkendorff, oder ihre etwanigen Erben und Erbes-Erben, so wie überhaupt alle übrige unbekannte Erben oder Erbes-Erben, oder Cessionarien der genannten Eheleute, und alle diejenigen, welche sonst in deren Stelle getreten sind, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 29sten October a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Asses-sor Schulz angesetzten peremtorischen Termine auf hiesigem Ober-Landes-Gerichts-Hause in Person oder durch genugsam informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien (wozu ih-nen, auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Hof-Rath Braffert, Justiz-Commissarius Morgenbesser und Justiz-Commissarius Koblitz hiermit vorge-schlagen werden) zu erscheinen und ihre etwanigen Ansprüche an die auf dem Rittergute Ullers-dorff in der Grafschaft Glatz unterm 17. Septbr. 1695 in das Hypotheken-Buch eingetragenen 1933 Rthlr. 8 Gr. oder 2900 Flor., womit der Johann George v. Schenkendorff seine Ehe-consortin Theresia Renata geb. v. Haugwitz in securitatem dotis contradotis et lucrorum nuptialium in pactis dotalibus de dato Pischkowitz den 20. July 1695 et confirm. Glatz den 17. Septbr. ej. a. versichert hat, anzumelden, und sodann das Weitere, bei ihrem Ausbleiben in dem Termine aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Ansprüchen an gedachte Hypo-

theken-Post werden präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, auch die Post selbst im Hypotheken-Buche gelöscht werden. Breslau den 16. May 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Christian Langer aus Nieder-Peterswaldau, welcher sich vor 18 Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 17ten October a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Freytag anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 17ten Juny 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der George Müller aus Nieder-Peterswaldau, welcher vor 24 Jahren als Schuhmacher-Geselle ausgewandert, aber nicht wieder zurückgekehrt ist, und seitdem bei den Canton-Revisionen sich nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 17ten October a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Freytag anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 17. Juny 1817. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Anton Schwede aus Nieder-Pellau Schlössel, welcher sich vor mehreren Jahren entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 31. October a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Freitag anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 17ten Junius 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts werden auf Antrag des Officii Fisci die Cantonisten Martin Stenzel, Johann Lork, Joseph Wundschick, Andreas Przybille und Mattheus Forelle, aus Borzenzine Militsch'schen Kreises, welche sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt haben, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preußischen Lande hierdurch aufgefordert, und da zu ihrer Verantwortung hierüber ein Termin auf den 12ten December c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Groth anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollten Beklagte in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen sie als gegen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretene verfahren und auf Confisca-

tion ihres gegenwärtigen als auch künftig ihnen etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 25. July 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastation.) Das zum Nachlaß des verstorbenen Saamenhändler Johann Michael Zanziger gehörige, auf der Altbüßer-Gasse sub No. 1651. gelegene Wohnhaus soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die gerichtliche Taxe desselben, welche täglich an der Rathhaus-Thüre aushängt, ist zu 5 pro Cent auf 7560 Rthlr. und zu 6 pro Cent auf 6300 Rthlr. ausgefallen, und sind die Bietungs-Termine auf den 18ten October 1817, den 18ten December 1817, und der letzte und peremtorische auf den 19ten Februar 1818, Vormittags um 11 Uhr, angesetzt. Besitzfähige Kauflustige werden demnach hierdurch aufgefordert, sich zur bestimmten Zeit bei unserm Königl. Stadtgericht vor dem hierzu geordneten Commissario, Herrn Justiz-Rath Beer, einzufinden und ihr Gebot darauf abzulegen, wornach alsdenn gedachtes Haus dem Meist- und Bestbietenden durch das Adjudications-Erkenntniß zugeeignet, auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der eingetragenen, so wie auch der leer ausgehenden Forderungen verfügt werden wird. Decretum bei dem Königl. Gericht der Stadt Breslau den 4ten July 1817.

(Edictalcitation.) Diejenigen im Felde befindlich gewesenen Militair-Personen, welche an der Fleischer Scholtz- und Krauseschen Liquidations-Masse von Riemberg einige Forderungen zu haben vermeinen, werden hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem zu Liquidirung dieser ihrer Forderungen auf den 30. September 1817 Vormittags um 10 Uhr im unterzeichneten Amte angesetzten Termine sich zu melden, und solche anzuzeigen, oder zu gewärtigen, daß dieselben mit ihren etwanigen Ansprüchen an die Masse präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle. Breslau den 10ten July 1817.

Stadt- und Hospital-Landgüter-Amt.

(Subhastation.) Das Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht zu Neisse macht hierdurch bekannt: daß die im Fürstenthum Neisse und dessen Neisser Kreise gelegene rittermäßige Scholtisei Ober-Lassoth nebst dem dazu gehörigen Gute Nieder-Jeutritz, welche von der Fürstenthums-Landschaft nach vorangegangener Revision der früheren Taxen unterm 17. Januar 1800, nach der in der hiesigen Registratur nachzusehenden Taxe, auf 73,707 Rthlr. 22 Sgr. 6 D'. abgeschätzt worden ist, mit allen dazu gehörigen Pertinenzstücken und Rechten, auf Antrag eines Real-Gläubigers öffentlich im Wege der Subhastation verkauft werden soll. Alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert: in den angesetzten Bietungs-Terminen, den 25sten Juny 1817, den 27sten September 1817, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 7ten Januar 1818, vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Karger in dem Partheien-Zimmer des Königl. Fürstenthums-Gerichts Vormittags um 9 Uhr in Person oder durch bevollmächtigte und vollständig unterrichtete Stellvertreter aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft die Justiz-Commissarien Cirves und Kuchelmeister vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen, auf die nach Ablauf des letzten peremtorischen Termins etwa noch eingehenden Gebote aber keine Rücksicht genommen werden wird. Neisse den 14. Februar 1817.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Real-Gläubiger soll die den Methusalem Hübnerschen Erben gehörige, auf 9345 Rthlr. gewürdigte Scharfrichterei hieselbst, nebst dem den Hübnerschen Erben gehörigen, auf 280 Rthlr. gewürdigten Hause No. 317 hierselbst, in den auf den 21. August und 21. October Vormittags um 10 Uhr, und peremtorisch auf den 22. December 1817 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Unterzeichneten, angesetzten Terminen im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige haben sich zur bestimmten Zeit im Sessions-Zimmer des unterzeichneten Gerichts auf hiesigem Rathhause einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag für

das Meist- und Bestgebot unter Einwilligung der Interessenten zu gewärtigen. Münsterberg den 31. May 1817. Königlich Preußisches Land- und Stadt-Gericht.

(Aufforderung.) Der Müller Traugott Helder aus Nieder-Waltersdorff hiesigen Kreises ist gesonnen, bei seiner daselbst ihm zugehörigen Wassermühle, einen sogenannten Spitzgang anzulegen. In Folge des Edicts vom 28sten October 1810 werden alle diejenigen, welche durch diese Anlage eine Gefährdung ihrer Rechte befürchten, aufgefordert, binnen 8 Wochen präclusivischer Frist vom Tage dieser gegenwärtigen Bekanntmachung ihren Widerspruch bei mir anzubringen. Schweidnitz den 7. August 1817.

Der Königliche Landrath des Kreises. Wolkovsky.

(Aufforderung.) Da hier in der Stadt und der ganzen Gegend ein approbirter Chirurgus gänzlich fehlt, und ein brauchbares Subject auf ein gutes Auskommen sicher rechnen kann; so ersuchen wir diejenigen Herren Chirurgen, so sich zum Etablissement hierher geneigt fühlen, sich bald gefälligst melden zu wollen. Constadt den 14. August 1817. Der Magistrat.

(Verpachtung.) Das Herzoglich Braunschweig-Oelssche Fürstenthums-Gericht macht hierdurch öffentlich bekannt, daß die Branntweinbrennerei-Gerechtigkeit, Gastwirthschaft und Ackerwirthschaft des sogenannten Elbing-Kretschams zu Rathe bei Oels, nach den von den Kretschmer Macheschen Erben aufzustellenden Bedingungen an den Meistbietenden zu verpachten befunden worden, und ladet daher alle Pachtlustige hierdurch ein, in dem auf den 20. September 1817 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine in den Zimmern des Herzoglichen Fürstenthums-Gerichts zu Oels vor dem Herrn Deputirten rc. Assessor Reitsch zu erscheinen und ihr Pachtgebot auf gedachte Realitäten abzugeben, übrigens aber nach eingeholter obervormundschaftlicher Genehmigung die Abschließung des Pacht-Contracts um erwähnte Realitäten zu gewärtigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Commissarien Tiede und Fülle vorgeschlagen, an deren einen sie sich wenden können. Oels den 1. August 1817.

(Verpachtung.) Giersdorff unterm Kynast den 18. August 1817. Nachdem das herrschaftliche Brau- und Branntwein-Urbar zu Giersdorff mit ult. September dieses Jahres pachtlos wird, und anderweitig auf 1¼ Jahr, das ist, vom 1sten October c. bis Ende December 1818, verpachtet werden soll; so wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß Terminus zu diesem Behufe auf den 16ten September c. Vormittags um 9 Uhr in der Giersdorffer Amts-Canzlei anberaumt worden ist. Pachtlustige, denen die Bedingungen, unter welchen die diesfällige Verpachtung geschehen soll, in gedachter Amts-Canzlei noch vor dem Termine vorgelegt werden sollen, werden daher hierdurch vorgeladen, besagten Tages in der angezeigten Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und sodann zu gewärtigen, daß mit dem annehmbarsten Bezahlenden, und der die sicherste Caution zu bestellen im Stande ist, nach erfolgter Approbation von Seiten des hiesigen Dominii der Pacht-Contract werde abgeschlossen werden.

(Auction.) Auf Antrag der Commissions-Rath Faberschen Creditoren werden eine Flöten- und Harfen-Uhr mit Walzen, eine Tisch-Repetir-Uhr, verschiedenes Meublement von Mahagoni- und anderm Holz, ein Spiegel und Wagen, den 25. August a. c. früh um 8 Uhr auf hiesigem Rathhause gegen baare Zahlung in Courant an den Meistbietenden verkauft werden; wozu Kauflustige einladet, Winzig den 28. July 1817.

das Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Schleier. Schmid.

(Ziegel-Verkauf.) Beim Dominio Schilkowitz, zwischen Wohlau und Stroppen, 2 Meilen von der Oder, stehen gut gebrannte Dachziegel das Tausend à 10 Rthlr. 8 Gr. Courant, und Mauerziegel das Tausend à 8 Rthlr. 8 Gr. zum Verkauf.

(Bekanntmachung.) Bei dem Branntweinbrenner Gnärich, vor dem Oderthore in der Matthiasgasse, sind verschiedene Sorten Kornbranntwein, wie auch Rautenbranntwein und Rosoli zu haben.

☞ (Wagenverkauf.) Einen ganz guten, sehr leichten halbgedeckten Wagen weiset zum Verkauf nach der Agent Büttner, Ohlauer Gasse im grauen Strauß.

(Kunstanzeige.) Das Bildniß des Gastwirths Sigismund Richter aus Rohn, nach dem Leben gezeichnet und radirt, auf Velinpapier schwarz 4 Gr., bunt 8 Gr., ist zu haben in der Harraß-Gasse im Maler Höckerschen Hause.

(Lotterienachricht.) Die Renovation der 2ten Classe 36ster Classen-Lotterie, welche sogleich ihren Anfang nimmt, und deren Ziehung auf den 4ten September d. J. festgesetzt ist, muß bei unfehlbarem Verlust des Anrechts an den Gewinn bis zum 25. August geschehen. Sie beträgt für das ganze Loos 5 Rthlr. 4 Gr. Gold oder 5 Rthlr. 19 Gr. Courant, das halbe 2 Rthlr. 14 Gr. Gold oder 2 Rthlr. 21 Gr. 6 Pf. Courant, das Viertel 1 Rthlr. 7 Gr. Gold oder 1 Rthlr. 10 Gr. 9 Pf. Courant. Kaufloose sind bis zum Ziehungstage zu haben, und kostet das ganze Loos 7 Rthlr. 20 Gr. Gold oder 8 Rthlr. 19 Gr. Courant, das halbe 3 Rthlr. 22 Gr. Gold oder 4 Rthlr. 9 Gr. 6 Pf. Courant, das Viertel 1 Rthlr. 22 Gr. Gold oder 2 Rthlr. 4 Gr. 9 Pf. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 12. August 1817.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Zu der Ersten kleinen Staats-Lotterie, deren Ziehung auf den 18ten und 19ten August d. J. festgesetzt ist, und wofür der Einsatz in klingend Courant geleistet wird, sind ganze Loose à 2 Rthlr. 2 Gr. Courant, und halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr. Courant, nebst Planen; desgleichen ein Auszug der Geschäfts-Anweisung für die bestallten Lotterie-Einnehmer, zum Gebrauch der Spieler, à 2 Gr. Courant bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 23. July 1817. Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Reusche-Straße im grünen Polacken sind ganze Loose zur ersten kleinen Staats-Lotterie à 2 Rthlr. 2 Gr., halbe à 1 Rthlr. 1 Gr. Cour., auch für 2 Gr. Cour. der Auszug der Geschäfts-Anweisung für die bestallten Einnehmer, zum Gebrauch für die Spieler, zu haben.

H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten kleinen Staats-Lotterie sind ganze Loose à 2 Rthlr. 2 Gr. Courant, halbe Loose à 1 Rthlr. 1 Gr. Courant, auch der Auszug der Geschäfts-Anweisung für die bestallten Einnehmer, zum Gebrauch für die Spieler, à 2 Gr. Courant zu haben im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir bei Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 2ten Classe 36ster Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und getheilten Kauf-Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen-Lotterie stehen mit prompter Bedienung zu Diensten bei Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterienachricht.) Loose zur 1sten Staats-Lotterie sind mit der promptesten Bedienung zu bekommen bei dem

Königl. Lotterie-Einnehmer Schreiber, im weißen Löwen.

(Anzeige.) Es werden 8 bis 10,000 Rthlr. zur ersten Hypothek auf ein Haus am Ringe gegen 5 bis 6 pro Cent Zinsen bald gesucht. Ferner werden 1000 Rthlr. auf ein Haus auf der Ohlauer Gasse gesucht. Auch ist ein Dominialgut ohnweit Liegnitz für 3400 Rthlr. zu verpachten. Das Nähere bei Müller jun., Ohlauer Gasse No. 935.

(Capitals-Gesuch.) Auf einige hier in der Stadt belegene Häuser werden, theils zur ersten, theils zur zweiten, aber noch ganz sichern Hypothek, Capitalien von 9-, 5-, 3-, 2- und 1000 Rthlr. gesucht. Das Nähere beim Agent Gallitz, auf der Altbüßergasse im rothen Stern.

(Bekanntmachung.) Durch dieses gebe ich mir die Ehre einem geehrten Publikum meine am Ecke der Schweidnitzer- und Junkern-Gasse im goldenen Löwen neu errichtete Tuch-Ausschnitt-Handlung zu empfehlen. Da ich mir es zur steten Pflicht machen werde, ein besetztes Waaren-Lager von allen Gattungen und Couleuren Tuch, Casimir und Futterzeugen in bester Güte und zu den billigsten Preisen vorräthig zu haben; so füge ich nur noch die Bitte hinzu, mir geneigtest das Zutrauen schenken zu wollen, indem ich bemüht seyn werde, durch gute und

reelle Bedienung mir die Zufriedenheit eines jeden respectiven Abnehmers zu erwerben zu suchen.
Breslau den 18. August 1817. Friedrich Wilhelm Kern.

(Anzeige.) Dienstag früh den 19ten August geht eine Gelegenheit nach Landeck. Wer davon Gebrauch machen will, melde sich auf der Katharinen-Straße in No. 1368. beim Eigenthümer. Breslau den 16. August 1817.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, wovon das Nähere auf der Reifergasse in No. 399 zu erfahren ist.

(Anzeige.) Da ich nach meiner Zurückkunft aus den Bädern mich wieder dem Unterricht in der englischen und spanischen Sprache widmen kann, so versäume ich nicht dem geehrten Publikum die von Anzeige zu machen. Der Preis für diejenigen, die erst anfangen, ist der vorige. Wenn Schüler von gehörigen Vorkenntnissen noch wünschen der Aussprache in dem Grade mächtig zu werden, daß sie sogleich jeden Engländer verstehen und von ihm verstanden werden können, und die Werke eines Shakespeare, eines Sterne, eines Smollet u. s. w. gründlich verstehen lernen wollen, so zahlen solche für jede Stunde 1 Rthlr. Cour.; es können aber zur Erleichterung drei bis vier Personen Theil daran nehmen.

Eduard Arnold Möller, Junkerngasse No. 903 drei Stiegen hoch.

(Dienstgesuch.) Eine junge Frauensperson von gutem Herkommen und guter Erziehung wünscht als Kammerjungfer bei einer Herrschaft auf dem Lande baldigst unterzukommen. Es wird dabei nicht so sehr auf das Gehalt als auf gute Behandlung gesehen. Nähere Auskunft giebt der Ober-Postamts-Briefträger Mierich hieselbst.

(Verlorne Erbsenkette.) Am Donnerstage als den 7ten d. M. ist auf dem Wege von Wüstewaltersdorf bis Schweidnitz eine goldene Erbsenkette verloren gegangen; an derselben befand sich ein Medaillon, welches auf der Vorseite das Portrait eines Stabs-Offiziers in Uniform, und auf der Kehrseite eine Haarlocke mit einem Namenszuge hat. Der ehrliche Finder wird ersucht, solches gegen ein ansehnliches Douceur entweder hier auf der Schmiedebrücke No. 1874. im Hause des Herrn Calculator Pietsch eine Stiege hoch, oder in Schweidnitz in der Tabackshandlung des Herrn Kaufmann Bär abzugeben.

(Verlorne Busen-Nadel.) Eine Busen-Nadel, in Form einer Leier, ist auf der Albrechtsgasse im letzten Viertel am Ringe verloren worden. Der Finder beliebe sie in der Zeitungs-Expedition gegen ein Douceur abzugeben.

(Gestohlne Uhr.) Es ist heute früh eine tombachne eingehäusige Uhr, welche das Datum und die Secunden zeigt, deren Gehäuse bereits kupferroth geworden, entwendet worden. Der ehrliche Finder oder Entdecker wird ersucht, solche gegen eine Belohnung auf der Schmiedebrücke No. 1874 abzuliefern. Breslau den 16. August 1817.

(Vermiethungs- und Verkaufs-Anzeige.) Wegen freiwilliger Handlungsniederlegung ist ein gut gelegenes Specerei- Einzelungs-Gewölbe nebst Tabackfabrik-Gelaß zu vermiethen, sämmtliche Waaren-Reste, auch vollständige Handlungs- und Fabrik-Utensilien aber sind zu verkaufen. Das Nähere Reusche-Straße No. 30. beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen.) Im Hause No. 1257. auf der Albrechts-Gasse ist eine schöne Handlungs-Gelegenheit, bestehend aus einem Comptoir nebst daran stoßendem Gewölbe und Keller, zu vermiethen und bald zu beziehen. Auch ist in diesem Hause 3 Stiegen hoch eine freundliche Wohnung zu vermiethen und gleichfalls bald zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Wohnungen von 2 bis 5 Piecen, Gewölbe und Kramladen, sind in der Töpfergasse No. 86. ohnweit des Eingangs der Reußischen Gasse bald oder zu Michaeli zu vermiethen.

(Zu vermiethen) ist eine Werkstelle mit einer Stube für einen Feuerarbeiter. Zu erfragen Salzring No. 12. im Schuhmacher-Keller.

(Zu vermiethen.) Auf einer lebhaften Straße sind 2 Wohnungen vorne heraus zu Absteige-Quartier, oder auch für einen oder 2 einzelne Herren zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere auf der Bäckergasse No. 1642. par terre von 8 bis 12 Uhr.

(Zu vermiethen.) Eine Stube mit, auch ohne Meubles, auch als Absteig-Quartier, ist zu vermiethen auf der Altbüßergasse in No. 1651 eine Stiege hoch.

Literarische Nachrichten.

Eine zweimalige Reise nach England, einzig in botanischer Hinsicht, hat mich nicht nur über die ganz vorzügliche Art belehrt, wie die englischen Handelsgärtner ihre exotischen Pflanzen behandeln, sondern mich auch mit der Schrift eines Londner Gärtners John Cushing bekannt gemacht, worin jene treffliche Behandlungsart eben so belehrend als deutlich vorgetragen wird. Diese Schrift werde ich unter dem Titel:

Der exotische Gärtner, oder die Art und Weise, so wie die Engländer ihre Pflanzen in den Gewächshäusern behandeln und vermehren, nebst einigen Beobachtungen über ihre Erdarten, und eine Liste, welche die Erdart zeigt, die jede Gattung von Pflanzen erfordert, übersetzt und durch Anmerkungen erläutert, nebst einem Anhange über die Beschaffenheit der englischen Gewächshäuser und Conservatories und zwei Kupfern

herausgeben. Der Preis für die Subscription, die bis Michaelis offen ist, wird nicht über 1 Rthlr. 10 sgr. Courant seyn. Sammler, welche an mich selbst sich wenden, erhalten das 6te Exemplar frei. Das Werk erscheint, ungefähr 16 Bogen stark, nach Michaelis, und ist bei mir selbst und in den hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben; die Hauptcommission für den Buchhandel hat die Barthsche Buchhandlung in Leipzig.

Dresden, 23. März 1817. G. F. Seidel, kleine Plauische Gasse No. 495.

Symbiotikon für öffentliche und Privatärzte zur Erinnerung und Erhohlung, von Dr. Johann Friedrich Niemann, Königl. Preuß. Regierungs- und Medicinal-Rathe und Ritter des Königl. Preuß. Ordens des eisernen Kreuzes 2ter Classe. Mit 7 Kupfertafeln. In allegorischen Umschlag gebunden.

Unter diesem Titel erscheint zu Michaelis d. J. in meinem Verlage ein Taschenbuch, dessen reicher Inhalt es Aerzten eben so empfehlungswerth macht, als es sich für Jedermann zu einem Geschenk an seinen Arzt bei beliebigen Gelegenheiten eignet. Der Arzt wünscht sich in seinem Geschäftsleben, besonders auf Reisen oft ein Buch zum Gefährten, theils um sich damit zu unterhalten, theils um damit in manchen Fällen seinem Gedächtniß zu Hülfe zu kommen. Dies hier angezeigte wird keiner der Kunstgenossen des Verfassers, dessen frühere, weiter unten angeführte bedeutende Werke seinen literärischen Ruf längst und fest begründeten, unbefriedigt aus der Hand legen, wenn er an größern Aufsätzen die Jahrstage mit Angabe der Geburt und des Todes berühmter Naturforscher und Aerzte — Jahresmerkwürdigkeiten von 1500 bis 1817, (eine gedrängte Geschichte der Medicin dieses Zeitraums) — Verzeichniß einer Handbibliothek für praktische Aerzte — Uebersicht der staatsärztlichen Veterinärkunde — an kleinern: über die Gränzen des medicinischen Topographen und seine Eigenschaften — prophetische Schlafreden des Dr. Negu Oxu, Leibarztes des Königs von Haity — Geräthschaften für Krankenstuben — über die Einwirkung mechanischer Mittel auf das Hautgebilde, besonders der Douche, — Arzneiformeln von heftig wirkenden Arzneimitteln — Pohlhöhen merkwürdiger Oerter — Tabellen über die Bestandtheile der gangbarsten teutschen Gesundbrunnen — Materialien zu medicinisch-polizeilichen Etats u. s. w. seiner Aufmerksamkeit würdigt. Geschmackvolles Aeußere und die sehr instructiven, manche Rubriken erläuternden, Kupfer lassen nichts zu wünschen übrig.

Desselben Verfassers früher erschienene Werke, (welche auch in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu haben sind) als:

Handbuch der Staatsarzneiwissenschaft und staatsärztlichen Veterinärkunde. 2 Theile. gr. 8. 1814. 5 Rthlr. 15 sgr.

Uebersicht der Wundarzneikunde mit Bezug auf Arzneiwissenschaft und ihre Grundwissenschaften für ärztliche Gehülfen im Civil- und Militairstande. 2 Theile. gr. 8. 1816. 4 Rthlr.

Anleitungen zu Visitationen der Apotheken und der übrigen Arzneivorräthe, so wie der chirurgischen Apparaten ꝛc. 8. 2te Auflage. 1811. 18 sgr.

Pharmacopoea batava cum notis et additamentis medico-pharmaceuticis, ita ut pro generali haberi possit. Cum 4 tab. aen. 2 Vol. 8. maj. 1811. 4 Rthlr. 15 sgr.

glaube ich bei dieser Gelegenheit wiederholt empfehlen zu müssen.

Leipzig im Juny 1817. Joh. Ambr. Barth.

Den zahlreichen Besitzern der 3ten Auflage meiner Erdbeschreibung des Königreichs Sachsen ermangeln noch beide Lausitzen, nebst Industrie-Tabellen und Registern über das Ganze. Widrige Zeitumstände haben die Vollendung unterbrochen.

Oft bin ich an diese Schuld erinnert worden; endlich will ich sie abtragen. Der 9te Band, welcher zur Michaelismesse 1817 erscheint und auch in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben seyn wird, wird die Oberlausitz, der 10te Band die Niederlausitz nebst Registern rc. enthalten.

Da das Buch in Zeiten begonnen worden ist, wo Sachsen noch ungetheilt war, so versteht es sich von selbst, daß dessen Vollendung, wenn es nicht eine ganz verdrehte Gestalt bekommen soll, auch nur in Hinsicht auf jene Zeit bearbeitet erscheinen kann; darum werden die Lausitzen in dem Zustande vor dem 5. Juny 1815 geographisch-statistisch beschrieben und die nachher eingetretenen Verhältnisse nur kurz angedeutet. So wird das Buch seinen ersten Besitzern brauchbar bleiben. Den Verlag hat Hr. J. A. Barth in Leipzig übernommen, an welchen man sich wegen desfalsiger Bestellungen zu wenden hat, und der den Besitzern der früher erschienenen 8 Theile, die nämlichen sonst von mir zugestandenen Vortheile für den Ankauf dieser beiden letztern zusichert. Dem Wünschen gewiß so Mancher zu entsprechen, die an den beiden Lausitzen ein besonderes Interesse nehmen, ist die Einrichtung getroffen worden, daß diese beiden Theile nach Erscheinung zusammen unter dem gemeinschaftlichen Titel:

Geographisch-statistische Beschreibung der Ober- und Niederlausitz,

als ein für sich bestehendes Ganze abgegeben werden. Dresden, im July 1817.

Karl August Engelhardt, Archiv-Secretair der Kriegsverw. Kammer.

Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste in alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet und herausgegeben von J. S. Ersch und J. G. Gruber, Professoren zu Halle. 30 Theile in gr. 4., mit vielen Charten und Kupfern. Leipzig, bei J. F. Gleditsch.

Die Erscheinung dieses für die deutsche Nation eben so wichtigen als gewiß willkommenen Unternehmens, welches seinem Plane nach, so wie rücksichtlich der dazu vereinigten Talente und Kräfte einzig genannt werden darf, beginnt zu Ende des laufenden Jahres. In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) und Ober-Postämtern findet man das Probeheft (14½ Bogen in gr. 4. mit 3 Kupfern) zur Einsicht; die Herren Subscribenten, deren Namen vorgedruckt werden, erhalten solches gratis. Dieses Probeheft so wie die Ankündigung in 4to geben über alles Auskunft.

Der Subscriptionspreis jeder Lieferung, welche aus zwei Theilen Text, jeder 60 à 70 Bogen und ein Heft der Kupfersammlung zu 15 à 25 Quart-Platten ist 7 Rthlr. 20 sgr. und 10 Rthlr. Courant auf Schreib-Velinpapier mit den ersten Kupferabdrücken. — Nach der Erscheinung sind die Preise um ein Drittheil höher.

Unterzeichneter ist gesonnen, ein

Biographisch-historisch-literarisches Handbuch sämmtlicher Frauen und Jungfrauen, die sich durch Schriften oder Musik, Gesang und Malerei, von den frühesten Zeiten an bis jetzt unter allen Völkern berühmt gemacht haben, in alphabetischer Ordnung in zwei Theilen,

von circa 4 Alphabet herauszugeben und hofft, da es bisher an einer solchen Uebersicht gänzlich gebrach, damit eine längst gefühlte Lücke in der Literärgeschichte auszufüllen. Für die Güte und Vollständigkeit der Bearbeitung bürgt der in der gelehrten Welt mit rühmlicher Auszeichnung genannte Name des Verfassers, des Herrn Dompastors Rotermund in Bremen, der es ganz nach den so sehr gebilligten Grundsätzen seiner Ergänzungen des Jöcherschen Gelehrten-Lexicons einrichtete; jedoch macht es ein von jenem durchaus verschiedenes Werk, auch schon deswegen aus, weil es alle Lebende mit in sich faßt.

Diese Anzeige nicht nur der Aufmerksamkeit der Gelehrten, sondern auch allen gebildeten Frauenzimmern Deutschlands empfehlend, die in diesem Werke die angenehme Bemerkung machen können, daß sich ihre jetzigen deutschen Schwestern, sowohl der Zahl als Vortrefflichkeit nach, mit den Schriftstellerinnen und Künstlerinnen aller andern Nationen messen dürfen, wählt er den Weg der Subscription und sichert den Beförderern dieses gewiß verdienstlichen Unternehmens, denen zur Unterzeichnung bis Ende Februar 1818 Frist gestattet wird, ¼ Rabat am nachherigen Ladenpreise zu.

Für gutes Papier und Correctheit des Drucks wird strenge Sorge getragen werden.

Leipzig, im July 1817. Joh. Ambr. Barth.
